

The image shows a musical score for a piece titled 'Pietsch' by Gerhard Folkerts. The score is written on a grand staff with a treble and bass clef. The lyrics are in German. The first line of the score shows the lyrics 'ES IST WAT ES IST' and 'SAGT DIE LIE-DE'. The second line shows 'ES IST ENDFOLICH' and 'STOLZ'. The third line shows 'ES IST ENDFOLICH' and 'SAGT DIE ER-TÄRUNG'. The fourth line shows 'ES IST WAT ES IST'. The score includes various musical notations such as notes, rests, and dynamic markings.

PIETSCH

SINGT

FOLKERTS

Lieder nach Brecht, Goethe, Heine, ...

Gerhard Folkerts:  
Komposition, Klavier

Gina Pietsch:  
Gesang



## Gerhard Folkerts • Komponist und Pianist

- Geboren 1944 in Meiningen, Deutschland • Lebt und arbeitet in Wedel bei Hamburg • Klavierstudien bei Eckart Besch, Erich Böhlke, Conrad Hansen, Tatjana Nikolajewa
- Klavierabende mit Werken von Bach, Bartok, Beethoven, Brahms, Chopin, Folkerts, Khatchaturian, Piazzolla, Schönberg, Schumann, Sibelius, Theodorakis u.a.
- Konzerte in Dänemark, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, Österreich, Ungarn, Südamerika
- Komponierte Klavier- und Kammermusikwerke, Liederzyklen nach Texten von Ausländer, Brecht, Braun, Celan, Domin, Goethe, Härtling, Kahlau, Kaléko, Maiwald, Rist, Rühmkorf, Sachs, Schiller und Musik zu zahlreichen literarischen Programmen u.a.:

„Prager Platz“

Texte: Prager Dichter des  
20. Jahrhunderts

„Deutschland - ein Kindermärchen“

Texte: Mascha Kaléko

„Ein Abend für Felice Schragenheim“

Texte: Felice Schragenheim

„Wer bist du, Grenzüberschreiter?“

Texte: Rose Ausländer,  
Paul Celan, Nelly Sachs

„Die Mahlzeit der Freiheit“

Texte: Volker Braun

CD: „Mikis Theodorakis - Klavierwerke“ • 2001, T • EAM, G200101F

CD: „Pietsch singt Folkerts“, 2002, T • EAM, G200201F

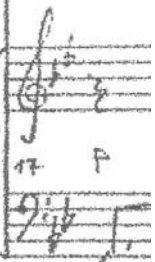
Kontakt: Gerhard Folkerts • Sandlochweg 27A • 22880 Wedel

Tel.: (+49 4103) 16842 • Fax: (+49 4103) 17059 • gerhard.folkerts@gmx.de

PIETSCH  
SINGT FOLKERTS



## Das literarische Lied

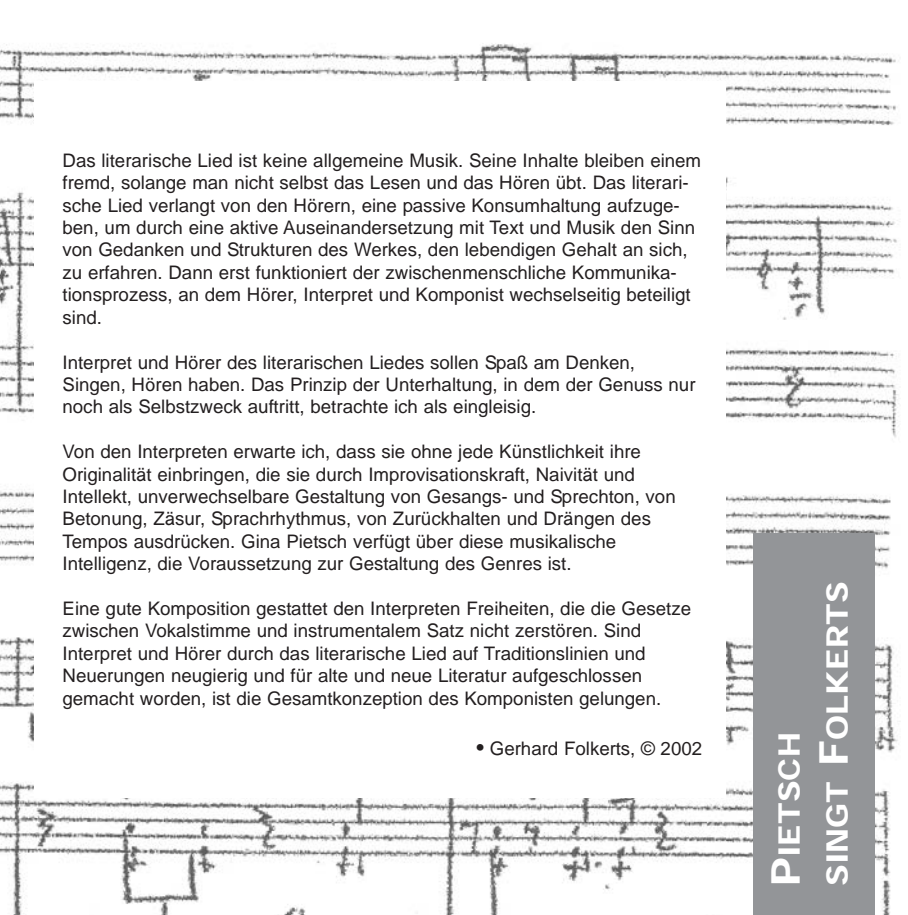


Mit den Liederzyklen Schuberts, Schumanns, Wolfs und Mahlers und den Arien von Gluck-, Mozart-, Verdi-, Puccini-, Bizet-, Massenet-Opern im Elternhaus in den 1950er- und 1960er-Jahren aufgewachsen, studierte ich während meiner Hochschulzeit intensiv die Vokalmusik des 20. Jahrhunderts, insbesondere die der Zweiten Wiener Schule, ihre Wirkung, ihre Aufführungspraxis, vor allem aber die besondere Behandlung des musikalischen Materials.

Seitdem beschäftige ich mich intensiv mit den ideengeschichtlichen Entwürfen und gesellschaftlichen Haltungen eines Bach, Beethoven, Bartok, Boulez, Britten, Eisler, Dessau, Henze, Palestrina, Piazzolla, Schönberg, Theodorakis, Trojahn, Webern.

Als Komponist des literarischen Liedes lese ich mit wachem Gegenwartsbewusstsein Texte und frage, in welcher Weise diese behandelt werden müssen, damit musikalische Struktur und Wortzusammenhang inhaltlich einen Sinn ergeben.

Durch meine Kompositionsmethode versuche ich das literarisch Ferne nahe zu rücken und dabei dem inhaltlich Uneingelösten seine Aktualität wieder zu geben. Vorrang dabei hat die Verständlichkeit. Auch beim Schreiben des Einfachen verzichtet der Komponist nicht auf Differenziertheit. Er untermalt also die Dichtung nicht, sondern interpretiert sie. Quellen bleiben für mich die Volks- und Kirchenlieder ebenso wie die Kunstlieder Schuberts, Schumanns, Brahms, Wolfs, Mahlers, Mussorgskys, Weills, u.a.. Isolierte Intellektuellenmusik und populistisch austauschbare Produkte der Musikindustrie sind für mich als Komponist perspektivlos, bewegen sie sich doch in gedanklichen und gesellschaftlichen Sackgassen.




Das literarische Lied ist keine allgemeine Musik. Seine Inhalte bleiben einem fremd, solange man nicht selbst das Lesen und das Hören übt. Das literarische Lied verlangt von den Hörern, eine passive Konsumhaltung aufzugeben, um durch eine aktive Auseinandersetzung mit Text und Musik den Sinn von Gedanken und Strukturen des Werkes, den lebendigen Gehalt an sich, zu erfahren. Dann erst funktioniert der zwischenmenschliche Kommunikationsprozess, an dem Hörer, Interpret und Komponist wechselseitig beteiligt sind.

Interpret und Hörer des literarischen Liedes sollen Spaß am Denken, Singen, Hören haben. Das Prinzip der Unterhaltung, in dem der Genuss nur noch als Selbstzweck auftritt, betrachte ich als eingeleigst.

Von den Interpreten erwarte ich, dass sie ohne jede Künstlichkeit ihre Originalität einbringen, die sie durch Improvisationskraft, Naivität und Intellekt, unverwechselbare Gestaltung von Gesangs- und Sprechton, von Betonung, Zäsur, Sprachrhythmus, von Zurückhalten und Drängen des Tempos ausdrücken. Gina Pietsch verfügt über diese musikalische Intelligenz, die Voraussetzung zur Gestaltung des Genres ist.

Eine gute Komposition gestattet den Interpreten Freiheiten, die die Gesetze zwischen Vokalstimme und instrumentalem Satz nicht zerstören. Sind Interpret und Hörer durch das literarische Lied auf Traditionslinien und Neuerungen neugierig und für alte und neue Literatur aufgeschlossen gemacht worden, ist die Gesamtkonzeption des Komponisten gelungen.

• Gerhard Folkerts, © 2002

The background of the page features a faint, large-scale musical score with staves and notes, serving as a decorative backdrop for the text.

## Pietsch singt Folkerts

Gerhard Folkerts: Komposition, Klavier

Gina Pietsch: Gesang

Die Lieder auf dieser CD stammen aus gemeinsamen Programmen • Abenden

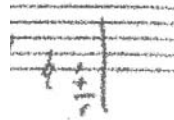

- P1 „... und auf keine kleinste Freude zu verzichten“  
Brecht über Genüsse  
Ein Bertolt Brecht-Abend (1998)
- P2 „700 Intellektuelle beten einen Öltank an“  
Öko-Logisches bei Brecht  
Ein Bertolt Brecht-Abend (1992)
- P3 ‚Glück ist Hilfe‘ oder  
Brecht: Ich bin ein Ausländer“  
Ein Bertolt Brecht-Abend (1993)
- P4 „Eines Freundes Freund zu sein“  
Ein Abend für Rotary International (1995)
- P5 „Ich hatte einst ein schönes Vaterland“  
Ein Heinrich Heine-Abend (1992)
- P6 „Die Mahlzeit der Freiheit“  
Ein Volker Braun-Abend (1994)




SAST DIE LIE-BE

37

37

- P7 „Die Hoffnung der Welt“  
Ein Abend für Menschenrecht und Frieden (2000)
  - P8 „Prager Platz“  
Ein musikalischer Spaziergang durch das literarische  
Prag des 20. Jahrhunderts (1995)
  - P9 „Ach, denkt das Veilchen“  
Ein Johann Wolfgang von Goethe-Abend (1999)
- 
- 

Weitere gemeinsame Programme • Abende

- „...Der Krieg ist abesagt“  
Ein Bertolt Brecht-Abend (1992)
  - „Unter Gewalt und über Zärtlichkeit“  
Ein Abend für Frauen und andere Menschen (1993)
  - „Pietsch und Folkerts singen Weill  
er Hundert wurde“  
Ein Kurt Weill-Abend (2000)
- 

PIETSCH  
SINGT FOLKERTS

## Zu den Autoren

- Bachmann, Ingeborg (1926-1973)  
Lyrikerin, Erzählerin, Essayistin  
1952 erste Lesung bei der Gruppe 47  
1959 erste Dozentin für Poetik an der Universität Frankfurt a. M.  
Lebte in Klagenfurt, München, Zürich, Rom
- Braun, Volker (\*1939)  
Theaterschriftsteller, Lyriker  
Bis 1989 im Zentrum seiner Werke:  
Diskrepanz zwischen sozialistischer Utopie und Wirklichkeit der DDR  
Lebt in Berlin
- Brecht, Bertolt (1898-1956)  
Theaterschriftsteller, Lyriker  
Entwickelte Programm des Epischen Theaters  
1933 Emigration nach Dänemark, dann USA  
1948 Rückkehr  
Lebte in Berlin, Svendborg, New York, wieder in Berlin
- Fried, Erich (1921-1988)  
Lyriker  
Übersetzungen aus dem Englischen, Hebräischen, Griechischen  
1938 Flucht aus Österreich nach London  
Bis 1988 jährlich mehrmonatige Aufenthalte in Deutschland



- Goethe, Johann Wolfgang von (1749-1832)  
Theaterdichter, Lyriker, Verfasser naturwissenschaftlicher Schriften, Herausgeber von Literatur- und Kunstzeitschriften, Theaterdirektor, Minister u.a.  
Lebte in Weimar
- Heine, Heinrich (1797-1856)  
Lyriker  
Kritische Reflexionen politischer und gesellschaftlicher Verhältnisse  
1835 Verbot seiner Schriften in Deutschland  
Starb im Exil in Paris
- Herrmann-Neiße, Max (1886-1941)  
Lyriker, Novellist, Essayist  
Verließ Deutschland aus Abscheu vor den Nationalsozialisten  
1933 Emigration nach London
- Rilke, Rainer Maria (1875-1926)  
Lyriker  
Übersetzungen aus dem Französischen  
Berührung mit dem Worpsweder Kreis  
Lebte in Deutschland, Frankreich, Spanien, Schweden, Schweiz
- Seifert, Jaroslav (1901-1986)  
Lyriker  
1921 Mitbegründer der Gruppe "Devetsil"  
1984 Nobelpreis für Literatur  
Lebte in Prag

## Gina Pietsch • Sängerin und Schauspielerin

- Germanistik- und Musikstudium, Karl-Marx-Universität Leipzig • Studium im Fach Chanson bei Gisela May • Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ zu Berlin; Schauspielabschluss • Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ zu Berlin
- Dort seit 1993 Lehrtätigkeit im Fach Gesang und Interpretation
- Zahlreiche Arbeiten für Rundfunk und Fernsehen • Etwa zwanzig Soloabende, basierend auf Texten von Bachmann, Braun, Fried, Goethe, Heine, Kabarett • Und immer wieder Brecht • Gespielt bzw. inszeniert am Schloßpark-Theater Berlin, am Kabarett Halle, am Städtebundtheater Hof, am Schloßtheater Celle und am Stadttheater Fürth
- Ihre Inszenierung des Brecht-Abends „Die Ware Liebe“ am Stadttheater Fürth erhielt den Bayerischen Theaterpreis 1998.
- Brecht-CD/MC „Alles wandelt sich“ 1991
- Brecht-CD „Klampfenlieder bei Brecht“ 1997
- Weihnachts-CD „Jesus macht nicht mehr mit“ 2001
- Folkerts-CD „Pietsch singt Folkerts“ 2002

Kontakt: Dr. Gerd Belkuis • Grüntaler Straße 18 • 13357 Berlin

• Tel.: (+49 30) 4934041 • Fax: (+49 30) 49760014

• [www.ginapietsch.de](http://www.ginapietsch.de) • [gina.pietsch@yahoo.de](mailto:gina.pietsch@yahoo.de)



# Pietsch singt Folkerts

Gerhard Folkerts: Komposition, Klavier

Gina Pietsch: Gesang

T•EAM

G200201F

DDD

GEMA

LC 08360

56:26

Printed in Germany

Tonregie:  
Dietrich Petzold  
tonus arcus

© 2002

- 
- 
- 1 Lied von der Bleibe (Brecht, 1939) (1:38) • P2
  - 2 Der Fluss lobsingt die Sterne im Gebüsch (Brecht, 1920) (3:38) • P2  
Vom Schwimmen in Seen und Flüssen (Brecht, 1919)
  - 3 Die Städte aber wollen nur das ihre (Rilke, 1903) (1:14) • P4
  - 4 Anno 1839 (Heine, 1839) (2:13) • P4
  - 5 Mein Herz ist traurig (Heine, 1823) (1:27) • P5
  - 6 Die Opiumraucherin (Brecht, 1926) (2:10) • P1
  - 7 700 Intellektuelle beten einen Öltank an (Brecht, 1929) (1:54) • P2
  - 8 Gebt keinen euresgleichen auf (Brecht, 1936) (1:32) • P3
  - 9 Wo soll das hin? (Brecht, 1937) (1:00) • P1
  - 10 Die Wende (Braun, 1990) (0:43) • P6
  - 11 Oh Chicago (Braun, 1990) (1:35) • P6
  - 12 Mein Terroritorium (Braun, 1991) (0:58) • P6
  - 13 Sonett in der Emigration (Brecht, 1941) (1:57) • P3
  - 14 Ein deutscher Dichter bin ich einst gewesen (Herrmann-Neiße, 1935) (2:06) • P7
  - 15 Verlorenes Paradies (Seifert, 1979) (4:04) • P8
  - 16 Anno 1829 (Heine, 1829) (2:20) • P5
  - 17 Die schlesischen Weber (Heine, 1844) (2:30) • P5
  - 18 Frühling (Brecht, 1950) (1:10) • P2
  - 19 Kuh beim Fressen (Brecht, 1925) (1:33) • P2
  - 20 Der Beruf des Storches (Goethe, 1818-19) (0:50) • P2
  - 21 Der Zauberlehrling (Goethe, 1797) (4:56) • P9
  - 22 Der Rattenfänger (Goethe, 1788-93) (2:17) • P9
  - 23 Der untreue Knabe (Goethe, 1774) (4:11) • P9
  - 24 Vor Gericht (Goethe, 1776) (1:21) • P9
  - 25 Was es ist (Fried, 1983) (1:00) • P4
  - 26 Böhmen liegt am Meer (Bachmann, 1964) (2:06) • P8
  - 27 Lebensfahrt (Heine, 1843) (1:40) • P5

Fotos: Manfred Schulze-Alex, Hamburg • Thomas Neumann, Berlin  
Vertrieb: G. Folkerts • Sandlochweg 27A • 22880 Wedel  
Fax: (04103)17059 • gerhard.folkerts@gmx.de